

Anbringung einer Gedenktafel für die Toten der Bundeswehr

Vorlage: 055/2015

Ergebnis der Arbeitsgruppe von Herrn Hinz, Herrn Veit und Frau Dr. Boland-Theißen aufgrund des Auftrags aus der Sitzung des Ausschusses Kultur, Schule und Sport vom 21.04.2015

Als Ort der Aufstellung ist das Ehrenmal der Stadt Coesfeld an der Letter Straße vorgesehen.

Bislang werden an diesem historischen Ort bereits zwei Aspekte des Gedenkens abgebildet.

Aspekt 1:

„Die Stadtverwaltung überlegte ab 1919, wie sie der Verstorbenen des 1. Weltkriegs (!) gedenken sollte. Nach langen Planungen erinnerte man sich Mitte der 1920er Jahre an den Professor an der Folkwangschule Enseling, der für Westfalen einer Kommission zur Begutachtung und Gestaltung von Kriegerehrenmalen vorsaß. Enseling, gebürtiger Coesfelder, bot an, auf dem ehemaligen in den 1890er Jahren aufgelassenen katholischen Friedhof ein Denkmal zu errichten, welches dann 1928(!) eingeweiht werden konnte. Enseling schuf in ganz Westfalen eine ganze Reihe von WK1-Denkmalern, die nach 1933 abgerissen wurden. Dies geschah in Coesfeld nicht.

Die Nationalsozialisten organisierten nach 1933 ihre Gedenkfeiern neu und verlagerten die bis zu diesem Zeitpunkt hier stattfindenden „Heldengedenkfeiern“ an ein anderes Denkmal am Basteiwall (hierzu sind jüngst Unterrichtsmaterialien auf der Seite des Stadtarchivs erschienen). Denn ihnen war das Denkmal zu wenig personifiziert. Außerdem wurde in dem umlaufenden Fries auch namentlich der jüdischen Weltkriegsopfer gedacht.“ (Erläuterungen von Norbert Damberg)

Aspekt 2:

„Natürlich stieß die Darstellungsform des Kriegerehrenmales ab den 1970er Jahren immer wieder Diskussionen an. Mitte der 1980er Jahre wurden die Coesfelder Schulen in einem Wettbewerb angeregt, sich mit einer wie immer gearteten Umgestaltung des Denkmals zu beschäftigen. Alle Lösungen waren aber unbefriedigend. In einem Künstlerwettbewerb setzte sich die heute realisierte Gestaltung des Billerbecker Prof. Heydemann durch. Das Ziel, der Opfer von Terror und Gewaltherrschaft zu gedenken, hatte nun einen bipolaren Ort gefunden. Hier wird deutlich, wie aus demokratischen Wurzeln Unheil entstehen kann, wenn wir nicht aufklärend tätig werden.“ (Erläuterungen von Norbert Damberg)

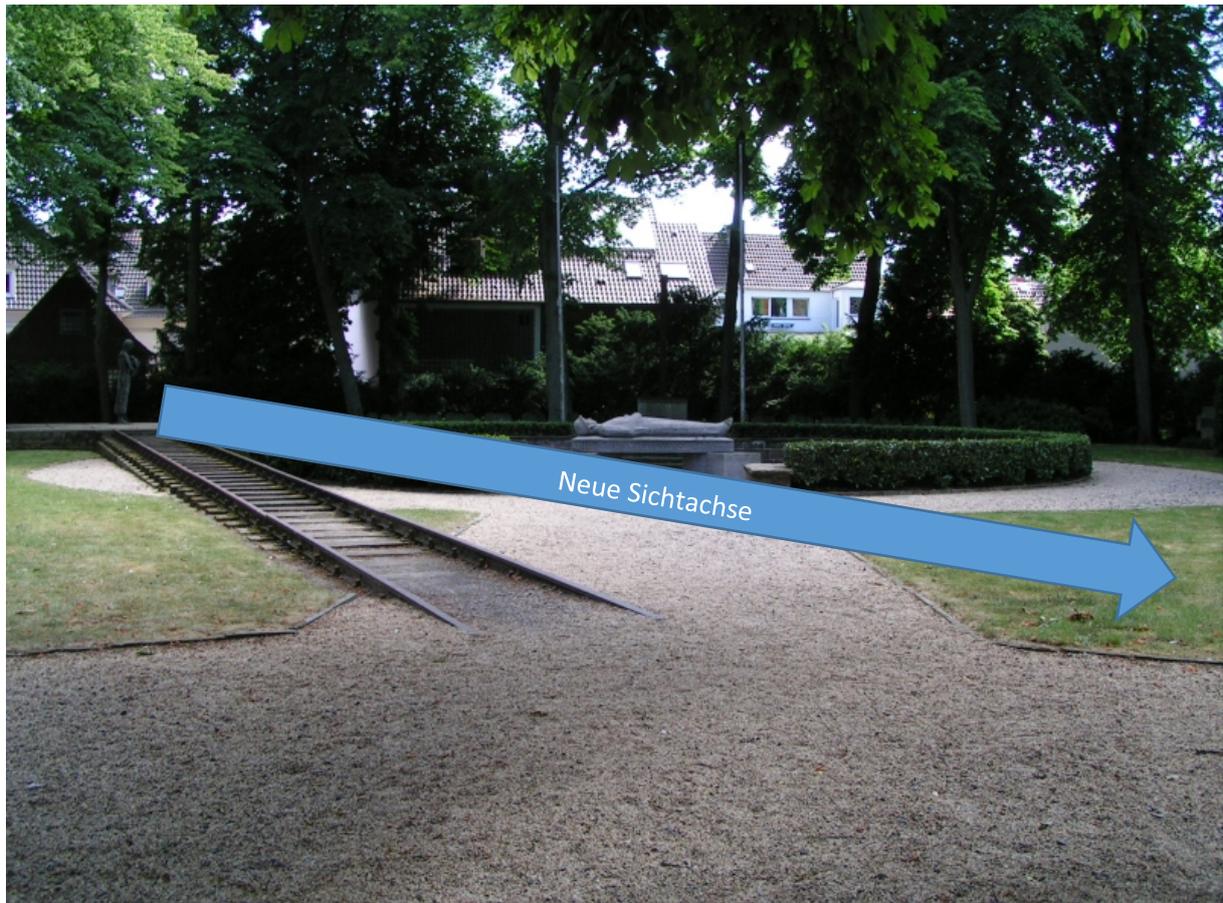
Der neue Aspekt durch die Gedenktafel

Die Anbringung einer Tafel zum Gedenken an die Opfer der Bundeswehr und der Menschen von staatlichen und nicht staatlichen Organisationen, die ihr Leben im Ausland durch Krieg und Terror verloren haben, führt zu einem weiteren Aspekt.

Der Blick wird von Coesfeld ausgehend auf die Menschen gerichtet, die für einen als gut erachteten Einsatz ihr Leben verloren haben. Es ist ein Ort, an dem eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte stattfinden kann und der Blick auf die Herausforderungen der Zukunft gelenkt wird.

Dies kann durch mehrere Komponenten gestützt werden.

Die Positionierung der Gedenktafel



Durch die Hinwendung zur Gedenktafel soll eine neue Perspektive eröffnet werden. Es entsteht eine neue Sichtachse. Der Betrachter soll sich diesem neuen Aus-Blick zuwenden. Durch die Richtung nach außen soll der Blick geöffnet werden. Dieser Effekt soll durch das Material, aus dem die Gedenktafel gefertigt werden kann, unterstrichen werden. Vorstellbar ist zum Beispiel ein transparentes Material. Die Tafel soll bewusst schlicht sein und nicht den Charakter eines weiteren Kunstwerks haben.

Der Text der Gedenktafel

Der Vorschlag der Arbeitsgruppe lautet:

„Die Stadt Coesfeld gedenkt der Bundeswehrangehörigen und der Vertreter staatlicher und nicht staatlicher Hilfsorganisationen, die im Ausland ihr Leben durch Krieg und Terror verloren haben.“

Die Anbringung einer Infotafel außerhalb des Areals

Sie soll die Bedeutung des Gedenkortes insgesamt erläutern, damit z.B. die beiden oben geschilderten Aspekte für den Betrachter deutlich werden. Damit kann die historische Dimension des Ortes erlebbar werden. Eine Infotafel könnte so „Einladen zum Entdecken“ und an der Mauer zum Kunstverein aufgestellt werden (Kosten wären noch zu ermitteln). Es bietet sich an, diesen Gedenkort mit aufzunehmen bei den QR-Code gestützten Stadtrundgängen.

Besprechung mit Prof. Heydemann

Dieses Ergebnis wurde mit Prof. Heydemann, dem künstlerischen Gestalter des Ortes, Dezernent Thomas Backes, Georg Veit und Dr. Mechtilde Boland-Theißen erörtert.

Herr Prof. Heydemann kann einen Vorschlag unterbreiten, der das Areal als Gedenkort als eine künstlerische Einheit erhält und um den Aspekt des Gedenkens an die gegenwärtigen Opfer der Bundesrepublik Deutschland von Krieg und Terror erweitert.

Beratung mit Entsandten der Fraktionen im Vorfeld

Es geht die Bitte an die Fraktionen, ein Mitglied in die vorgesehene Arbeitsgruppe zu entsenden. Bitte übermitteln Sie die Kontaktdaten an Dr. Mechtilde Boland-Theißen, 02541-948113, mechtilde.boland-theissen@coesfeld.de. Es wird dann ein Termin zur Vorberatung vereinbart.

Gez. Dr. Mechtilde Boland-Theißen, 05.11.2015

Dass es sich hierbei um eine Anlage zur Niederschrift zum TOP 8 (Anfragen) der Sitzung des Ausschuss für Kultur, Schule und Sport vom 03.11.2015 handelt, bescheinigen:

Musholt
Ausschussvorsitzender

Kentrup
Schriftführer